



Dirigent David Reitz wählte sehr passende Werke für die Serenade. HZB

# Ein Anlass ersten Ranges

**GRÄNICHEN** Prominenz aus dem ganzen Kanton besuchte die Serenade auf Schloss Liebegg.

HEINZ BÜRKI

**Mit Kompositionen von Beethoven, Grieg und Mozart wartete der verstärkte Orchesterverein Reinach an der diesjährigen Liebegg-Serenade auf. Solist war der Klarinetrist Sven Bachmann aus Beinwil am See.**

Die Liebegg-Serenade der Aargauischen Stiftung für Gesang und Musik von Samuel Wehrli (Suhr) und des Vereins Schloss Liebegg ist und bleibt ein gesellschaftlicher Anlass ersten Ranges. Prominenz aus dem ganzen Kanton, darunter der fast vollzählige Regierungsrat, war im Schlosshof anzutreffen. Die von Dirigent David Reitz ausgewählten Werke erwiesen sich als geradezu prädestiniert für eine Serenade.

## TÜCKEN DER AUFFÜHRUNG IM FREIEN

Die Wiener Tänze von Beethoven (auch Mödlinger Tänze genannt) bestehen aus vier Walzern, fünf Menuetten und zwei Ländlern. Reitz hat die Tempi so gewählt, dass das Orchester nicht überfordert wurde, denn es hat zum ersten Mal im Freien gespielt und den Unterschied zu Saalkonzerten kennen gelernt. Die einzelnen Sätze waren sorgfältig erarbeitet. Violinen und Celli zeigten sich der angestrebten dynamischen Gestaltung gewachsen und folgten dem Dirigenten mit grosser Aufmerksamkeit. Ein spezieller Genuss waren die Einsätze der Klarinetten. Die ungleiche Besetzung der beiden Hornstimmen vermochte lei-

der nicht zu befriedigen, später auch bei Mozart nicht.

Hohe Ansprüche an die Streicher stellten die drei «Nordischen Weisen» von Edvard Grieg. Im «Volkston» wurde das Schwere der nordischen Musik zum Ausdruck gebracht. Gut gefallen hat das Hauptthema mit der herrlichen Melodie im «Kuhreigen». Dass Pizzicati etwa Probleme bereiten können, ist nichts Neues. So war es denn auch im «Bauerntanz». Sobald die Streicher den Bogen wieder benutzen durften, kehrte die Sicherheit zurück, und es wurde mit Freude und Eleganz musiziert.

## GROSSES FEINGEFÜHL UND KÖNNEN

Der Klarinetrist Sven Bachmann gab dem bekannten Klarinettenkonzert in A-Dur, KV 622, von Mozart ein markantes Gesicht. All die vielen Nuancen, welche die drei Sätze beinhalten, xinterpretierte er mit grossem Feingefühl und hohem technischem Können. Der ganze Körper ging bei seinem differenzierten Spiel mit. Er entlockte seinem Instrument nicht nur im sanften Adagio, sondern auch bei den schwierigen Läufen im Rondo weiche Töne. Seine Virtuosität löste helle Begeisterung aus. David Reitz führte das Orchester sicher und mit Zurückhaltung, sodass sich der Solist frei entfalten konnte. Mit nicht enden wollendem Applaus dankte das in grosser Zahl erschienene Publikum dem Solisten und dem Orchester für die gediegene Serenade.